

Holmes fuhr mit einem Ruck hoch.

„Wir kamen erst gestern dahinter, nachdem ich an Sie geschrieben hatte. Gestern ist Sir Robert nach London gefahren, und da gingen wir denn, Stephens und ich, nach der Gruft. Es war dort alles in Ordnung, Mr. Holmes, mit der Ausnahme, daß in der einen Ecke Teile eines menschlichen Leichnams lagen.“

„Ich nehme an, daß Sie die Polizei verständigt haben.“

Unser Besucher lächelte grimmig. „Nein, Mr. Holmes, denn ich glaube kaum, daß die ein Interesse daran haben würde. Es war nur der Kopf und einige wenige Knochen einer Mumie. Tausend Jahre können sie vielleicht alt sein. Aber sie waren vorher nicht da. Das kann ich beschwören und Stephens ebenfalls. Alles lag in einer Ecke und war mit einem Brett zugedeckt, und diese Ecke ist früher immer leer gewesen.“

„Was haben Sie mit den Leichenteilen gemacht?“

„Wir haben alles genau so gelassen, wie es war.“

„Das war sehr klug. Sie sagen, Sir Robert ist gestern nach London gefahren. Ist er schon zurück?“

„Wir erwarten ihn heute.“

„Wann verschenkte Sir Robert den Hund seiner Schwester?“

„Gerade heute vor acht Tagen. Er heulte vor dem alten Brunnenhause, und Sir Robert war an jenem Morgen sehr schlechter Laune. Er packte den Hund so hart, daß ich schon glaubte, er würde ihn totdrücken. Dann gab er das Tierchen dem Jockey Sandy Bain, mit der Weisung, es zum alten Barnes, dem Wirt des Gasthofes „Der grüne Drachen“ zu tragen, denn er wollte es nie wieder vor Augen haben.“

*

Holmes saß eine Weile lang tief in Nachdenken versunken. Er hatte sich seine älteste und schlechteste Pfeife angesteckt. „Es ist mir noch nicht klar, Mr. Mason, was ich in dieser Angelegenheit tun soll“, sagte er schließlich. „Können Sie sich nicht deutlicher ausdrücken?“

„Vielleicht bin ich jetzt deutlich genug, Mr. Holmes“, sagte unser Besucher. Er nahm ein Päckchen aus seiner Tasche und öffnete es vorsichtig. Ein verkohltes Stück Knochen bot sich unseren Blicken dar!

Holmes betrachtete dasselbe mit Interesse. „Wo haben Sie das her?“

„Im Keller, unter Lady Beatrices Zimmer, ist eine Zentralheizung. Sie war schon seit einigen Wochen nicht mehr in Betrieb, aber Sir Robert erklärte, daß es kalt sei, und ließ wieder anheizen. Harvey, einer meiner Jungen, besorgt sie. An eben demselben Morgen brachte er mir dies hier; er hatte es beim Herausscharren der Schlacke gefunden. Der Anblick war ihm nicht angenehm.“

„So geht's auch mir“, sagte Holmes. „Was meinst du dazu, Watson?“

Es war ein zu schwarzer Schlacke gebranntes Etwas, aber über seine anatomische Bedeutung konnte kein Zweifel herrschen.

„Es ist der obere Gelenkknochen eines menschlichen Oberschenkels“, sagte ich.

„In der Tat!“ — Holmes war sehr ernst geworden. — „Zu welchen Zeiten bedient der junge Mann den Ofen?“

„Er wirft ihn jeden Abend voll und geht dann fort.“

„Dann hat also jedweder nachts Zutritt dazu?“

„Ja, Mr. Holmes.“

„Kann man von außen in den Heizraum gelangen?“

„Eine Tür führt von außen dazu. Durch eine zweite gelangt man über eine Treppe nach dem Korridor, an welchem Lady Beatrices Zimmer gelegen ist.“

„Das sind dunkle Geschichten, Mr. Mason; dunkle und schmutzige Geschichten. Sie sagten, daß Sir Robert in der letzten Nacht nicht daheim war?“

„Nein, Mr. Holmes, er war ja in London.“

„Dann kann Sir Robert die Knochen also nicht verbrannt haben?“

„Nein, er kann es nicht gewesen sein.“